

Der Gefellschaffer.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

29. Jahrgang.

Postfach Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die erste Spalte, welche aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 A. bei mehrmaliger Entsprechung halbiert.

Beilagen: Wanderblätter, Monat. Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

M 10

Donnerstag, den 14. Januar

1915

Amtliches.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Bezug von Gummibereifung für Kraftfahrzeuge.

Einem Ersuchen des R. Stello. Generalkommandos des 13. (R. W.) Armeekorps entsprechend wird die nachstehende Verfügung der Immobilieninspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 26. November 1914 (Staatsanzeiger Nr. 284) und mit dem Bemerkungen bekannt gemacht, daß Gesuche um Freigabe von Gummibereifung vom Immobilien Kraftwagendepot Nr. 7 in Unterlürkheim, an das die Gesuche um Abgabe von Reifen zu richten sind, nur in seltenen und allerdingenden Fällen befürwortet werden können.

Stuttgart, den 8. Januar 1915.

Fleischhauer.

Verfügung der R. preuß. Immobilien Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens.

Verboten ist jeder Verkauf und jede sonstige Abgabe von Reifen aller Art für Berline- und Lastkraftwagen, sowie Motorräder, gleichviel, ob es sich um neue, alte oder mit Schönheitsfehlern behaftete Reifen handelt. Es ist nicht nur Händlern verboten, denartige Waren abzugeben, sondern auch den Gummifabriken unterliegt die Händlerlager neu anzufüllen und die zur Zeit der Bekanntmachung des Verbots erteilten Aufträge auf diese Art von Reifen und Schläuchen zur Ausführung zu bringen.

Die Abgabe von Reifen darf nur erfolgen, wenn eine von der Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens erteilte Genehmigung zum Ankauf vorliegt. Diese Genehmigungen werden lediglich für gebrauchte, reparierte oder mit Schönheitsfehlern behaftete Reifen und Schläuche von Fall zu Fall erteilt, sofern die Ausbesserung der vorhandenen Reifen aus von den Gummifabriken nicht mehr vorgenommen werden kann. Die Genehmigung wird bis auf weiteres nur in solchen Fällen erteilt, in denen die Aufrechterhaltung eines öffentlichen Fahrbetriebs, eines gewerblichen Unternehmens oder einer ähnlichen Praxis ohne den Betrieb eines bereiften Fahrzeuges

nicht möglich ist. Anträge auf Erteilung eines Erlaubnisscheines müssen demnach folgende Angaben enthalten:

1. ob die zu bereifenden Kraftfahrzeuge Privat- oder Erwerbszwecken dienen, erforderlichenfalls welches;
2. ob polizeiliche Erlaubnis zum Betrieb des öffentlichen Fahrbetriebs vorliegt;
3. die Anzahl der im Besitz des Antragstellers befindlichen Kraftwagen, Reisen und Schläuche, sowohl auf den Fahrzeugen, wie in Reserve;
4. wieviel Reifen und Schläuche ausgewechselt werden müssen mit Angabe der Größen, unter glaubwürdigem Nachweis des Bedarfs der Reifenreparatur;
5. die Polizeinummer des Fahrzeuges, an welchem die Auswechslung erfolgen soll.

Anträge auf Erteilung eines Erlaubnisscheines sind unter polizeilicher Bescheinigung der gemachten Angaben an das Immobilien Kraftwagendepot Nr. 7 in Unterlürkheim zu richten.

Automobilbesitzer in Groß-Stuttgart haben beim Stellen des Antrags ihre Fahrzeuge dem Inspektor Kraftwagendepot Nr. 7 vorzuführen.

Akquisitionen von Reifen sind untersagt. Die Fabrikation von Reifen für Motorantrieb ist verboten. Fabriken und Händler, die zurzeit vorhandenen Lager an solchen Reifen auch an Private abzugeben.

Schöneberg, den 22. November 1914.

Königliche Immobilien Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens.

R. Oberamt Nagold.

Anbau unbenuetzter Bodenflächen.

Die Gemeindebehörden werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 8. Januar 1915, Staatsanz. Nr. 6, hingewiesen und veranlaßt, sich mit denselben vertraut zu machen.

Bei der Bedeutung, welche der Landwirtschaft in diesen Kriegsjahren mit der erheblich verminderter, zum Teil völlig aufgehobener Einfuhr von Nahrungsmitteln zukommt, ist es nötig, daß nicht nur aus den selber schon angebauten Flächen alles herausgeholt wird, was herausgeholt werden

kann, sondern daß auch alle irgendwo zum Anbau von Nahrungsmitteln und insbesondere zu Gemüse benutzbaren Flächen hierzu verwendet werden.

Wie in der Erntezeit und bei der Neubestellung der Felder im Herbst die Nebenerzeugnisse und Nachbarn einander teilweise geholt haben, so wird man auch hoffen dürfen, daß dies in den künftigen Schaffzeiten, wo voraussichtlich noch weniger Arbeitskräfte vorhanden sein werden, der Fall sein wird. Bei diesem allseitigen Anstreben wird es aber sich wohl ermbilligen lassen, daß auch die selber unbekultivierten Bodenflächen insbesondere, wenn möglich, mit Gemüse bebaut werden. In manchen Gemeinden wird viel zu wenig Aufmerksamkeit auf den Gemüsebau und die Gemüseerzeugung gerichtet. Häufig ist der Grund der, daß die Frauen die Gemüse nicht schmackhaft zubereiten können. Dem würde sich wohl leicht durch Anleitung in der Gemüsezubereitung durch solche Frauen in der Gemeinde, die dies verstehen, abhelfen lassen. Gerade jetzt, wo die Feldarbeiten noch ruhen, wäre es eine gute Gelegenheit zur Belehrung in einigen Stunden in der Woche. Es ist auch kein Zweifel, daß die Erzeugnisse des Gemüsebaus sich mit Vorteil verwenden lassen, wo sie nicht zum eigenen Gebrauch benötigt werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen daher dieser Angelegenheit unter Beachtung des erwähnten Ministeriumserlasses ihre Aufmerksamkeit schenken, im Gemeinderat denselben und das Vorstehende zur Sprache bringen und dafür sorgen, daß die Angehörigen der Gemeinde und insbesondere diejenigen, welche noch unbekultivierte Bodenflächen liegen haben, entsprechend aufgeklärt und angeleitet werden.

Bis 15. Februar 1915 ist zu berichten, was zur Förderung dieser Angelegenheit geschehen ist und welchen Erfolg die Bemühungen der Herren Ortsvorsteher und Gemeinderäte gehabt haben.

Nagold, den 11. Jan. 1915.

Kommereil.

Erfolgreiche Fortschritte im Westen.

Artilleriekämpfe bei Neuport. — Große Schluppe der Franzosen bei Soissons. — Abgewiesene Sappenangriffe bei St. Mihiel.

W.B. Großes Hauptquartier, 13. Jan. (Amtlich. Vormittags. Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend von Neuport fand ein heftiger Artilleriekampf statt, der die Räumung der feindlichen Schutzgräben bei Palingbrug, einem Vorort von Neuport, zur Folge hatte. Die feindlichen Angriffe am Kanal von La Bassée sind endgültig abgewiesen. Französische Angriffe auf La Boisselle und die Höhen von Nouvron wurden zurückgeschlagen.

Den gestrigen erfolglosen Angriffen auf die Höhen bei Crony folgte ein deutscher Gegenangriff, der mit einer vollständigen Niederlage der Franzosen und Säuberung der Höhen nordöstlich Cuffies und nördlich von Crony endete. Unsere Marker setzten sich in den Besitz von 2 französischen Stellungen, machten 1700 Gefangene und eroberten 4 Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre. Ein französischer Sappenangriff (Sappe-Laufgraben) in der Gegend südlich von St. Mihiel wurde erfolgreich abgewiesen. Unsere Truppen setzten sich in den Besitz der Höhen nördlich und nordöstlich von Romeny. In den Vorgesetzten ist die Lage unverändert.

(Die erwähnten Orte Cuffie und Crony liegen nördlich von Soissons an der Aisne. — Sappenangriffe sind Angriffe, die durch Laufgräben erfolgen. Die Schrift.)

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage im Osten änderte sich gestern nicht. Oberste Heeresleitung.

Neue Erfolge der Württemberger.

S.R.G. Dem Erfolge, den das Ulmer Kaiserregiment vor einigen Wochen im Argonnenwald errang und der bekanntlich eine besondere Heroisierung im Bericht des Großen Hauptquartiers gefunden hatte, hat dasselbe Regiment in den letzten Tagen des verg. Jahres einen neuen hinzugefügt, über den das „Ulmer Tagblatt“ mit Genehmigung des Kaisers. Gouverneurs nach einem authentischen Bericht folgendes mitteilt: Das alte Jahr hat bei uns sehr schön geendet. 500 m Gelände wurden gewonnen mit 4 französischen Schutzgräben, 6 französische Offiziere, 96 Mann sind tot, 280 Mann gefangen genommen, 4 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer erbeutet. Infanterie, Artillerie und dazu gehörige Munition fielen meistens in unsere Hände. Den Sieg errang Hauptmann Zmijler mit dem 2. Bataillon. Die Vorbereitungen, eine Sprengung mit 75 Kilo Ladung, klappten großartig und unsere braven Feldherren stützten sich mit wahrer Freude auf die Deute. Der Angriff des Bataillons war sehr praktisch angelegt, so daß die rückwärtigen Laufgräben den Franzosen abgeklappt waren und diese der Gefangenhaft anheimfallen mußten. Die gefangenen Franzosen zeigten sich sehr große Freude über ihr Los. Sie gehörten zu den Regimentern 72 und 73, also zum 1. und 2. Armeekorps. Das 1. Armeekorps wurde seltener bei der verunglückten Offenstöße fast ganz ausgerieben und dann mit Truppen des 2. Armeekorps zusammengeführt. Einige Gefangene sagten aus, sie seien bei Nacht in die gleiche Gegend transportiert worden und bei Nacht in den Argonnenwald gekommen. Da habe man ihnen gesagt, sie seien im Schwarzwald! Wir hätten sie darüber auf, wo sie wären; ihre Enttäuschung war groß. Die Verluste auf unserer Seite betragen: 23 Leute tot, 51 verwundet, zum größten Teil leicht. Als Gefangene sagten aus, daß die Wirkung unserer Handgranaten und Minenwerfer entsetzlich sei und sie diese Waffen am meisten fürchten. — Der Gesundheitszustand ist vorzüglich, die Mienen unserer Truppen halten aus.

77 abgeleitete französische Generale.

Die Frk. Ztg. schreibt: Seit General Joffre den Oberbefehl innehat, so seien wir in der „N. Ztg.“, verabschiedete oder ersetzte er nicht weniger als 77 Generale, eine Zahl, die inzwischen noch zugenommen haben dürfte. Von allen politischen Generälen und Armeekorpskommandanten, d. h. solchen, die ihre Stellung durch die Vermittlung politischer Machthaber erhalten hatten, ist ein einziger übrig geblieben: General Sarrail, der sich über hohe strategische Fähigkeiten auszeichnet hat. Der geringste Verlust bei der Truppenführung wird streng bestraft, beziffert man doch die Zahl der gemachten höheren Offiziere auf 150. Nicht nur hat Joffre das Kommando der französischen Armee vorübergehend, sondern er hat fortwährend körperlich und geistig Unfähige systematisch ausgemerzt und den militärischen Geist des ganzen dadurch gehoben. Die Hekatomben der politischen Generale vollzog sich nicht ohne Widerstand. Aber Joffre blieb hartnäckig und als eines Tages eine hochgestellte Persönlichkeit in ihn drang, gewisse Beschlüsse rückgängig zu machen, erklärte er kategorisch, falls man diese Bemühungen fortsetze, werde er seinen Degen auf den Tisch legen. Das sah man sich hinter die Ohren.

Die englische Truppenbeförderung nach Frankreich.

Hamburg, 12. Jan. Von hier sind aus Flandern eingetroffene Meldungen an die „Boschische Zeitung“ weitergegeben worden, wonach England für die Folge davon absehen wird, für seine Truppentransporte den bisherigen Weg von Portsmouth nach Dieppe zu benutzen, weil der Kanal durch deutsche Unterseeboote unsicher gemacht ist. Die englischen Truppen werden jetzt von Portsmouth nach Le Havre und La Pallice und von da mittelst der Eisenbahn nach den Kampfplätzen befördert. Außer der Länge des Weges macht sich als Hemmnis dabei auch der Mangel an französischem Eisenbahnmateriale geltend, so daß die Transporte erheblich verzögert werden.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Zürich: Nach der „Neuen Zürcher Zeitung“ sollen gegenwärtig nur 200000 Briten in Frankreich an der Front stehen. Ebenfalls sollen aber noch hinter der Front liegen.



Berlin, 12. Jan. (Amstsch.) Es erscheint nicht raum deutsche Zeitungen den Kriegsgefangenen Deutschen im Ausland zu senden der sie zum Verkauf von Paketen an solche zu verwenden, weil zu befürchten ist, daß in den feindlichen Staaten die Auslieferung derartiger Sendungen vielfach verweigert, häufig aus erklärlichen Gründen wohl auch ganz unterlassen wird.

Kottweil, 12. Jan. Auf Antrag des hiesigen Gemeinderats wurden vom Oberamt Höchstpreise für Schweinefleisch festgesetzt und zwar 80 $\frac{1}{2}$ für abgedecktes, 75 $\frac{1}{2}$ für unabgedecktes Fleisch. Die Freie Metzger-Gesellschaft nahm gegen die Verfügung des Oberamts in einer Eingabe Stellung, in der sie ausführt, daß die Metzger bei den angegebenen Preisen nur mit Verlust arbeiten können; sie hat, es bei dem bisherigen Verkaufspreis von 90 $\frac{1}{2}$ zu belassen. Das Oberamt lehnte den Antrag nach Anhörung des Gemeinderats ab, der sich dahin ausgesprochen hatte, daß die Metzger bei dem festgelegten Preis trotz Anstiehs der Schweinepreise bestreiten könnten, umso mehr als die Fleischpreise viele Monate lang bei ungewöhnlich niedrigen Schweinepreisen übertrieben hoch gehalten worden seien. Das Schweinefleisch sei um 90 $\frac{1}{2}$ verkauft worden und zu einer Zeit, in der der Einkaufspreis nur 45 $\frac{1}{2}$ für das Pfund betrug. Gegenwärtig beträgt er nach Angabe der Metzger etwa 88-90 $\frac{1}{2}$, das Pfund Lebendgewicht. Nämlich haben die Metzger den Verkauf des Schweinefleisches bis auf weiteres eingestellt.

Letzte telephonische Nachrichten.

Wien, 14. Jan. (Priv.-Tel.) Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht in seinem gestrigen Abendblatt folgende Mitteilung: Der Minister des K. K. Hauses und des Äußeren Graf Berchtold, welcher schon vor längerer Zeit ersucht hat, ihn seines Amtes zu entheben, hat seine Bitte nunmehr an allerhöchster Stelle erneuert. Die wichtigen persönlichen Gründe des Ministers, die ihn zum Rücktritt bewegen haben, wurden vom Kaiser gewürdigt und seinen Bitten allgergnädigt willfahren. Zum Nachfolger wurde Baron Stephan Burian (früher Gesandter in Stuttgart und Athen, die Red.), ungarischer Minister beim allerhöchsten Hoflager zum Minister des K. K. Hauses und des Äußeren ernannt.

Wien, 14. Jan. (Priv.-Tel.) Bei der Verfolgung von Rumänen, die aus der Bukowina nach Rumänien geflüchtet waren, drangen russische Truppen in rumänisches Gebiet ein. Da die Kosaken die Auffor-

derung, sich zurückzuziehen, nicht Folge leisteten, gab ein rumänischer Grenzhauptmann Befehl auf sie zu schießen, 2 Kosaken wurden getötet, zwei schwer verwundet, die übrigen flohen über die Grenze zurück.

Erdbeben in Italien.

WB. Rom, 13. Jan. Die Erdererschütterungen, die in Rom wahrgenommen wurden, haben auch die Umgebung von Rom heimgesucht. In Neapel nahm man gegen 8 Uhr früh ein etwa 20 Sekunden andauerndes Erdbeben wahr. Die Bevölkerung war stark beunruhigt und lief auf die Straße. Das Erdbeben wurde auch in Pozzuoli und in Monte Rotondo verspürt. In Monte Rotondo wurden verschiedene Häuser, so auch das Rathaus beschädigt. Zwei Personen sollen ums Leben gekommen sein. Auch aus Caserta, Civitavecchia, Grosseto und Umgebung, sowie aus Umbrien laufen Meldungen über Erdstöße ein, die überall große Panik hervorriefen.

Rom, 14. Jan. (WB. Tel.) Giornale d'Italia meldet, daß nach einem Erdbeben in Avezzano die Zahl der Überlebenden 800 beträgt. Da die Bevölkerung Avezzanos 11 000 beträgt, seien über 10 000 Personen tot. (?)

Rom, 14. Jan. (Priv.-Tel.) Das Erdbeben rief in allen Teilen ungeheuren Schrecken hervor, forderte aber keine Opfer. Der Bogen des alten Portals del Popolo erhielt einen Riß. Die Erschütterung verursachte einen leichten Schaden im Vatikan. An der Basilika von St. Peter sind 150 Fensterscheiben gesprungen.

Unser Feldpostverkehr.

Folgende Feldpostbriefe in denen der „Gesellschafter“ ins Feld geschickt wurde, kommen zurück mit dem Vermerk:
Verwundet:
An den Aestern, Grenadier Ehr. Killinger, Gren.-Regt. Nr. 116, 3. Kompanie, 1. Bataillon, 18. Armeekorps, 28. Division.

Auswärtige Todesfälle.

Anton Brändle, 26 J. a., von Weitingen, gefallen; Margarethe Egeler, von Rehringen, 32 J. a., von Stammheim, gefallen; Eugen Buerle, 20 J. a., von Oberkollbach, gefallen; Gottlieb Homann 70 J. a., in Ottenbrunn.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die in diesem Teil erscheinenden Artikel übernehmen wir nur die pregelegliche Verantwortung. Die Schriftleitung.)
Durch die fortwährende Aufforderung der Einwohnerschaft durch Zeitungen und Plakate „Ei Kriegsbrot oder K-Brot“, lassen sich viele Leute irre führen und glauben, man dürfe keine Weizen und Roggenbrote essen. Das ist falsch! Weizen und Roggenbrote sind ebenfalls Kriegsbrote, denn sie haben vorchriftsmäßig 10% Roggenmehlzusatz und vom 15. Januar 1915 an sogar 30% Roggenmehlzusatz. Also ist es gleichfalls Kriegsbrot. Dagegen das Brot, welches jetzt die Leute selbst backen von dem Weizenmehl 1 ist kein Kriegsbrot, sondern bedeutet eine große Weizenmehlschwendung. Dies zur Klarstellung, denn durch diese falsche Auffassung ist dem Bäckerstand ein großer Schaden erwachsen und würde einem manchen Meister, wenn es länger so weiter gehen würde, vielleicht sein Ruin sein!
Einige Bäckermeister.

Büchertisch.

Die ersten Vortragsaufnahmen Hindenburg als Generalfeldmarschall und seines Generalstabschefs Ludendorff sind in vielen Logen im Hauptquartier des Ostens des Deutschen Vereins für Sanitätskunde vom Meisterphotographen Perscheid geflossen worden. Im Auftrage des Vereins gibt der bekannte Verlag Gerhard Stading in Oldenburg i. Or. die photoall gelungenen Vorträge demnachst in verschiedenen Ausführungen heraus.
Zu haben bei der G. W. Zeller'schen Buchhandlung, Nagold.

Briefkasten.

Ges. Bel. Arterienverkalkung sind möglichst zu vermeiden: Fleisch, Fett, alkoholische Getränke, Bohnenkaffee und der Genuß von Tabak. Zu bevorzugen wären Milch, Milchspeisen, Haferschleim, Gemüse, Obst, Brot, Fisch, Eierpfaffen, Grieß, Reis usw.

Wutwahl. Wetter am Freitag und Samstag.
Vorwiegend trocken und mäßig kalt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Fischer. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

Nagold.
Die hiesige Sanitätskolonne braucht Ersatz
für einige eingerückte Mitglieder. Ich erbitte Anmeldungen bis 16. Januar.
Rechtsanwalt Knodel.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere treuebesorgte Gattin, Mutter und Großmutter
Elisabeth Miller, geb. Krespach,
alt Kronenwirtin,
nach kurzem Leiden wohlsoberbetet im Alter von 60 Jahren heute 1/2 2 Uhr gestorben ist.
Beerdigung Samstagvormittag 9 Uhr.
Bollmaringen, 13. Jan. 1915.
Der trauernde Gatte:
Leopold Miller, alt Kronenwirt,
mit seinen Kindern.
Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Benutzt rote-Kreuz-Pfennig-Marken,
2, 5 und 10 $\frac{1}{2}$.
Zu beziehen von Oberamtsparkasser Kaiser, Nagold.

Gesucht
wird von einem ledigen Herrn eine 2-zimmerige, unmöblierte, sommerlich gelegene
Wohnung.
Offerte an die Geschäftsstelle des Blattes unter Wohnungsgesuch.
Die-Jettingen.
Zwei

Hobelbänke,
samt Werkzeug verkauft am Freitag, den 15. Januar, nachmittags 1 Uhr.
Friedrich Frisch,
Schreinermeister.

Infolge Eidererung meiner seitherigen Eöger suche zu sofortigem Eintritt
3-4 tüchtige, ledige Bollgatter-Säger.
Hugo Böcking,
Böhmlebmühle,
Post Altensteig.

gibt einem zahlungsfähigen Mann
200 Mk.,
bis 1. Mai zahlbar, zu 5% auf Schuldschein oder Bürgschaft? Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Für unsere Soldaten
empfehle:
Unterhosen,
Unterleibchen,
Trikot- u. Stanellhemden,
Kopfmützen, Kniewärmer,
Handschuhe, Stöber,
Lungenschützer,
Leibbinden,
Westen, Socken
usw.
Ehr. Schwarz,
Bahnhofstr.

Ebhansen.
Suche bei gutem Lohn auf 1. Febr. ein fleißiger, ruhiges
Mädchen
im Alter von 16 Jahren.
Fran Schultzeiß Dengler.

Nagold, 14. Jan. 915.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Wagner, Unterhändler,
im Mittwochmorgen nach langem, schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren in dem Herrn sanft entschlafen ist.
Um hilfes Beileid bitte namens der trauernden Hinterbliebenen die trauernde Gattin: Marie Wagner, geb. Schauerer, mit ihren Kindern.
Beerdigung: Freitagmorgen 2 Uhr.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
Die Feuerwehr beteiligt sich morgen Freitag an der Beerdigung des Feuerwehrmann Karl Wagner von der 1. Kompanie III Zug. Antreten präzis 1 1/2 Uhr beim Rathaus.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Das Kommando.

Gewerbebank Nagold. E. G. m. b. H.
Unser Geschäft bleibt, bis auf weiteres,
Samstags
bis mittags 1 Uhr geöffnet und dagegen nachmittags geschlossen.
An den übrigen Wochentagen sind die Kassenstunden wie bisher:
von 8-12 Uhr vormittags und
von 2-6 Uhr nachmittags.
Sonntags bleibt unser Geschäft geschlossen.
Nagold, den 12. Januar 1915.
Der Vorstand:
St. Schaible, Bernhardt, Lenz.

Erscheint mit Ausnahme von Sonntag und Preis vier hier mit 1.35 $\frac{1}{2}$, im und 10 $\frac{1}{2}$ in Württemberg Monats-Ab nach 11
Die Kämpfe Angriffs bei Perth
WB (Amstsch.)
In der von Ypern sonders ste Westende zerstört h verschwand In F Januar no Truppen ten auch Im ström ten Boden um Graf Feind wu flächen g Offiziere genommen wehre un glänzende den Auge Die C 12. und 13 sich nach g Gefangen verfanone Material. Nordgriffen die mittag mit an. An e Schützung Gegenstöß Verlusten

